

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie und Praxis

Herausgegeben von
Friedrich-Wilhelm Eickhoff und Wolfgang Loch
Schriftleitung
und
Hermann Beland, Edeltrud Meistermann-Seeger,
Horst-Eberhard Richter, Gerhart Scheunert

24

frommann-holzboog

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

BAND 24

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie und Praxis

Unter Mitwirkung von

K. R. Eissler, New York – P. Kuiper, Amsterdam
E. Laufer, London – K. A. Menninger, Topeka (Kansas)
P. Parin, Zürich – W. Solms, Wien
L. Wurmser, Towson (Maryland)

Herausgegeben von

Friedrich-Wilhelm Eickhoff, Tübingen – Wolfgang Loch, Rottweil
Schriftleitung

und

Hermann Beland, Berlin – Edeltrud Meistermann-Seeger, Köln
Horst-Eberhard Richter, Gießen – Gerhart Scheunert, Bad Kissingen

Band 24

frommann-holzboog

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Jahrbuch der Psychoanalyse:

Beitr. zur Theorie u. Praxis. –

Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog

ISSN 0075-2363

erscheint jährlich. –

Bis Bd. 12 (1981) im Verl. Huber, Bern, Stuttgart, Wien.

Bd. 13 (1981) –

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 1989

Satz + Druck Laupp & Göbel, Nehren/Tübingen

Inhalt

I. Beiträge anlässlich der 50. Wiederkehr des Todestages von Sigmund Freud

<i>Stephen M. Parrish, Samuel A. Guttman</i> : Freuds Metaphern für die Seele	9
<i>Erich Simenauer</i> : Freud und die jüdische Tradition	29
<i>William G. Niederland</i> : Freud's Fascination with Archeology and Its Connection with the Philippon Bible	61
<i>Josef Sajner</i> : Die Beziehungen Sigmund Freuds und seiner Familie zu dem mährischen Kurort Rožnau	73
<i>Johannes Cremerius</i> : Freuds Sterben – die Identität von Denken, Leben und Sterben	97
<i>Ernst Falzeder und André Haynal</i> : „Heilung durch Liebe“? Ein außergewöhnlicher Dialog in der Geschichte der Psychoanalyse	109
<i>Albrecht Hirschmüller</i> : Freuds „Mathilde“: Ein weiterer Tagesrest zum Irma-Traum	128

II. Beiträge zur angewandten Psychoanalyse

<i>Judith S. Kestenberg</i> : Neue Gedanken zur Transposition. Klinische, therapeutische und entwicklungsbedingte Betrachtungen	163
<i>Emanuel Berman</i> : Gemeinschaftliche Erziehung im Kibbutz. Verlockung und Risiken des psychoanalytischen Utopismus	190
<i>Ina Frier</i> : Objektbeziehungen im literarischen Prozeß. Ein psychoanalytischer Beitrag zu Literatur und Kreativität	214
<i>Sven Olaf Hoffmann</i> : In memoriam Erich Simenauer	246
Hinweise für Autoren	253
Errata und Addenda	254
Namenregister	255
Sachregister	262

I. Beiträge anlässlich der
50. Wiederkehr des Todestages
von Sigmund Freud

Freuds Metaphern für die Seele

Stephen M. Parrish, Samuel A. Guttman

„Im Mittelpunkt einer psychologischen Erklärung für Freuds Genie wird, glaube ich, seine Sprache stehen müssen.“
K. R. Eissler, *Talent and Genius* (1971, S.277.)

Kurz nachdem Freud die Revision der mittleren Kapitel der *Traumdeutung* abgeschlossen hatte (das Buch war bereits im Druck), erklärte er in einem Brief an Wilhelm Fließ die Metapher, auf der er die Einleitungskapitel seines Werkes aufgebaut hatte. „Nun ist das Ganze so auf eine Spaziergangsphantasie angelegt. Anfangs der dunkle Wald der Autoren (die die Bäume nicht sehen), aussichtslos, irrwegreich. Dann ein verdeckter Hohlweg, durch den ich den Leser führe – mein Traummuster mit seinen Sonderbarkeiten, Details, Indiskretionen, schlechten Witzen, – und dann plötzlich die Höhe und die Aussicht und die Anfrage: Bitte, wohin wünschen Sie zu gehen?“¹ Der dunkle Wald, in welchem unbedarfte Experten keine einzelnen Bäume ausfindig machen können, ist der Stoff von Kapitel I, in dem die wissenschaftliche Literatur über Träume zusammengefaßt wird, die Freud zur Verfügung stand. Der verdeckte Hohlweg ist Freuds komplexe Analyse des Irma-Traums, und bei den schlechten Witzen dachte Freud zweifellos an Dinge wie die aufeinanderfolgenden Rechtfertigungen, die der Mann vorbrachte, den man beschuldigte, einen geliehenen Kessel beschädigt zu haben: erstens habe er ihn

1 Sigmund Freud, *Aus den Anfängen der Psychoanalyse*. Briefe an Wilhelm Fließ. ... London 1950; S. 309; Frankfurt a.M. 1962, S.249–250. Alle übrigen Freudzitate sind nach den *Gesammelten Werken* wiedergegeben.

unversehrt zurückgebracht; zweitens sei der Kessel schon durchlöchert gewesen, als er ihn entlieh; drittens habe er ihn überhaupt nie entliehen. Die Höhe wird zu Beginn von Kapitel III (G. W. 2/3, S. 127) – „Der Traum ist eine Wunscherfüllung“ – erreicht, wo Freud, zur „Klarheit einer plötzlichen Erkenntnis“ gelangt, den Leser einlädt, mit ihm „einen Moment lang [zu] verweilen“ und zu überlegen, wohin man sich wenden soll: die Wege teilen sich, und nach verschiedenen Richtungen öffnet sich die reichste Aussicht. Nach einem Abschnitt, in dem Verwirrung und Zögern aufzukommen scheinen, schlägt Freud vor, daß wir „einen einzigen Weg weiter ... verfolgen“, und diesen geht er dann über mehr als zwei Kapitel hinweg bis zu seinem Ende. Zu Beginn von Kapitel V werden wir aufgefordert, zurückzukehren und „einen neuen Ausgangspunkt für unsere Streifungen durch die Probleme des Traumes [zu] wählen“ (G. W. 2/3, S. 169).

Nun ist ein imaginärer Spaziergang natürlich eine gängige Metapher für die Lebensreise, und der „dunkle Wald“ entspricht, so könnten wir vermuten, der *silva oscura*, in der sich Dante auf der Mitte seines Weges wiederfindet. Wir können nicht wissen, ob Freud diesen Archetypus im Sinn hatte, als er seinen metaphorischen Spaziergang entwickelte. Shengold (1966) spekuliert anregend über diesen und andere mögliche Archetypen. Auf jeden Fall ist Freuds Vergleich zwischen der Erkundung der Ursprünge von Träumen und der Erkundung einer Landschaft derart landläufig, daß er vielleicht einen relativ wenig erhellenden Eindruck macht – selbst wenn wir völlig Hyman (1971, S. 333) folgen, der uns davon überzeugen möchte, daß diese Landschaft den Körper von Freuds Mutter darstellt. Doch die Analogie erfüllt vielleicht zwei Zwecke, die beide für unsere eigene Untersuchung von Bedeutung sind. Erstens bietet sie ein, wenn auch einfaches Beispiel für die Art und Weise, in der Metaphern funktionieren, und zweitens kann sie zu einigen verwandten Metaphern führen, die in Freuds Schriften ein charakteristisches Gepräge annehmen und einiges von der zugrundeliegenden Form seines Denkens erkennen lassen.

Was die erste dieser zwei Funktionen angeht, so ist die Rolle der Metapher im Denken eine Sache, die jeder Analytiker zu berücksichtigen gewohnt ist. Nicht nur, daß ein Patient in charakteristischer Weise bildli-

che Sprache verwendet, um Einstellungen und Reaktionen auszudrücken und sie so zu verdeutlichen – oder vielleicht zu verschleiern –, auch wenn das wichtig ist. Es ist auch nicht einfach so, daß die Metapher Begriffe auf eine lebendige Weise unvergeßlich machen kann, die, wenn man sie abstrakt formuliert, trocken und entlegen scheinen (um die Kraft der Metapher zu demonstrieren, führen Lehrer manchmal als Illustration von „nuklearem Gleichgewicht“ das Bild von zwei Männern an, die bis zu den Knien in einer Grube mit Benzin stehen und von denen der eine über drei Streichhölzer verfügt und der andere über sieben, woraufhin der erste verlangt, mit dem zweiten gleichzuziehen). Vielmehr ist Metapher das einzige Mittel, das wir haben, um Informationen über abstrakte Vorstellungen auszutauschen. Es ist ziemlich leicht, sich einen privaten Begriff von „Wahrheit“ oder „Ehre“ oder „Treue“ zu machen – oder eine private Vorstellung von den Zügen des menschlichen Geistes. Doch diese privaten Begriffe anderen verständlich zu machen bedeutet, sie mit den Begriffen zu vergleichen, die sich ein anderer Mensch gebildet hat, und um dies zu tun, ist es notwendig, auf den Bereich zurückzugreifen, in dem Abstraktionen konkret werden, das heißt, auf den Bereich physischer Erfahrung, dem das eine Glied eines metaphorischen Vergleichs gewöhnlich entlehnt ist. Definiert man eine Abstraktion durch eine andere, ohne sich in die physische Welt zu begeben, so kann das zu einer tadellos symmetrischen Struktur von Beziehungen führen: Wahrheit beispielsweise läßt sich durch die Begriffe Treue und Ehre definieren, Treue durch Ehre und Wahrheit, Ehre durch Wahrheit und Treue oder etwas Ähnliches. Doch die Struktur schwebt (metaphorisch) gerade so hoch über dem Boden, daß man mit der Hand unter ihr hindurchfahren kann: nirgends berührt sie die wirkliche Welt, die der einzige Ort ist, an dem sich der Begriff, den der eine Mensch von einer Abstraktion hat, dem eines anderen Menschen entgegensetzen läßt.

Während es vielleicht allgemein anerkannt ist, daß Verständigung über Abstraktionen die Verwendung von Metaphern erfordert, ist es vielleicht nicht so selbstverständlich, daß die Metapher für das Denken über die Abstraktionen grundlegend ist. Menschen, die berufsmäßig Metaphern verwenden, also die Dichter, haben diese Wahrheit anscheinend manchmal besser verstanden als die Sozialwissenschaftler, oder zumindest haben

sie ihr Verständnis überzeugender artikuliert. Da sie glauben, daß Sprache dem Denken vorausgeht, daß die Sprache tatsächlich das Denken formt und nicht umgekehrt, haben sie das Gefühl, daß man Vorstellungen von Liebe und Haß in metaphorische Beziehung zu konkreten Dingen bringen muß, wenn man sie mitteilen will. Als der amerikanische Dichter Robert Frost in Versen darüber spekulierte, wie die Welt enden würde, ob in Feuer oder Eis, gab er einen metaphorischen Kommentar zur zerstörerischen Gewalt der Leidenschaft. Freud selbst erkannte früh, daß der Mechanismus der Dichtung derselbe sei wie derjenige hysterischer Phantasien (*S. E.* 1, S. 256), und er sollte bald darauf diese Phantasien mit Träumen in Verbindung bringen. Robert Frosts mahnende Erklärung, daß bildliche Sprache nicht bloß ornamentalen, sondern funktionalen Charakter habe, berührt den Kern der Sache: „Die Metapher, deren Handhabung uns am besten in der Dichtung gelehrt wird – das ist alles, was das Denken ausmacht.“² Frost dachte an mehr als philosophisches Denken. Er wußte, daß das fortgeschrittenste Denken über Physik in Sphären der Naturwissenschaft, die der Erfahrung entzogen sind, von Metaphern abhängt. Die Wellentheorie des Lichtes ist ebenso wie die Vorstellung, daß der Raum gekrümmt ist, ein metaphorisches Konstrukt; Gleiches gilt für die bescheidene, aber interessante Familie der Quarks. Patrick Mahony (1982, S. 138), einer der verständnisvollsten Kommentatoren Freuds, formulierte es kurz und bündig: „Alle Wissenschaft ist die systematische Anwendung von Metaphern.“ Freud selbst sagte anscheinend etwas ganz Ähnliches, als er in einem Brief an Einstein etwas gewunden eine Gleichwertigkeit von Metapher und Mythos behauptete: „Vielleicht haben Sie den Eindruck, unsere Theorien seien eine Art von Mythologie. ... Aber läuft nicht jede Naturwissenschaft auf eine solche Art von Mythologie hinaus? Geht es Ihnen heute in der Physik anders?“ (*G. W.* 16, S. 22),

Freuds frühe Ausbildung als Biologe hatte ihn natürlich in die allgemein in der Biologie gebräuchlichen Metaphern eingeführt, und sie half ihm, deren grundlegende Bedeutung für solche Dinge wie die Beschrei-

2 Frost macht seine Bemerkung in einer Ansprache, die er 1930 am Amherst College hielt; „Education by Poetry: A Meditative Monologue.“

bung der Psyche oder des Bewußtseins oder verschiedener Elemente des Unbewußten zu verstehen. Er bestand beharrlich auf der Vergeblichkeit des Versuchs, Teile des Gehirns mit psychischen Aktivitäten zu verknüpfen. „Wir wissen“, schrieb er 1915 (*G. W.* 10, S. 273), „daß solche Beziehungen [des seelischen Apparates zur Anatomie] im Größten existieren.“ Doch er bestritt im Anschluß daran, daß sie sich verfolgen ließen.

... alle Versuche, ... eine Lokalisation der seelischen Vorgänge zu erraten, alle Bemühungen, die Vorstellungen in Nervenzellen aufgespeichert zu denken und die Erregungen auf Nervenfasern wandern zu lassen, sind gründlich gescheitert. Dasselbe Schicksal würde einer Lehre bevorstehen, die etwa den anatomischen Ort des Systems Bw, der bewußten Seelentätigkeit, in der Hirnrinde erkennen und die unbewußten Vorgänge in die subkortikalen Hirnpartien versetzen wollte. Es klafft hier eine Lücke, deren Ausfüllung derzeit nicht möglich ist, auch nicht zu den Aufgaben der Psychologie gehört. Unsere psychische Topik hat *vorläufig* nichts mit der Anatomie zu tun; sie bezieht sich auf Regionen des seelischen Apparats, wo immer sie im Körper gelegen sein mögen, und nicht auf anatomische Örtlichkeiten.

Aus dieser entschiedenen und nachdrücklichen Aussage geht deutlich hervor, daß Freud, wenn er von dem seelischen Apparat in Termini einer Topographie redet, bildlich spricht und nicht buchstäblich; diese Äußerung stellt auch eine kraftvolle Bestätigung für Metaphern dar.

Wenn es weiterer Beweise dafür bedürfte, welches Verständnis Freud für die Bedeutsamkeit hatte, die die Metapher für ein Nachdenken über den Geist besitzt, so könnten wir sie in seiner Erörterung der „Symbolik im Traum“ (X. Vorlesung der *Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*, *G. W.* 11, 150–172) finden. In Träumen ist das „Denken“ natürlich unbewußt, aber die Parallele zu bewußtem Denken sollte klar sein. Wie in bewußtem Denken die Metapher dazu dient, die Kluft zwischen privaten, abstrakten Vorstellungen und mitteilbaren, konkreten Projektionen dieser Vorstellungen zu überbrücken, so dienen in Träumen Symbole dazu, die Projektion einer privaten, abstrakten Vorstellung mit der zugrundeliegenden Vorstellung, also den manifesten mit dem latenten Trauminhalt zu verknüpfen. Der einzige Unterschied besteht darin, daß der Traum die Richtung umkehrt, in der die Repräsentation (metaphorisch) verläuft. Der Denkende geht von der Abstraktion aus; wer einen Traum deutet, geht von der symbolischen Repräsentation aus.

Namenregister

- Abelin, E. 239, 242
Abraham, H. C. 157
Abraham, K. 34, 37, 39, 42, 43, 44,
112, 130, 157
Adelist, M. 200, 211
Adler, A. 40, 194
Alexander, P. 212
Alon, M. 198, 211
Amighi, J. 173
Andreas-Salomé, L. 106, 108
Anzieu, D. 129, 156
Argelander, H. 224, 241, 242
Arnon, A. 200, 211
Aron, W. 32, 36, 44, 56
Aronzon, R. 206
Auchter, Th. 243
Augustinus 122
- Baginsky, A. 131, 156
Bakan, D. 53, 54
Balatka, L. 77
Balint, M. 109, 113, 121, 124, 126,
223, 233, 237, 240, 243
Bamberger, H. v. 37
Barocas, C. 163
Barocas, H. 163
Beck, M.-Chr. 126
Becker, F. 158
Behring, E. A. 131, 132, 154, 156
Beit-Hallahmi, B. 200, 213
Beland, H. 3, 251, 252
Bergmann, M. S. 163, 165, 173, 174,
176, 178
Berman, E. 5, 190, 197, 213
Bernays, Anna (geb. Freud) 82, 84,
85, 95
Bernays, Emmelina 83
Bernays, Martha 45, 82
Bernays, Minna 83, 84
Bernays, M. 54
Bernays-Heller, J. 56
Bernfeld, S. 95, 193
Bernheim, H. 143, 144, 156
Bestor, A. Jr. 191, 211
Bettelheim, B. 199, 201, 211
Bianchi, Bianca
(Bertha Schwarz) 137, 146
Bieling, R. F. 131, 159
Binswanger, L. 106
Biran, D. 200, 211
Bitan, N. 200, 211
Bloch, Ch. 54
Bloch, E. 190, 212
Blum 249
Blum, H. 77
Börne, L. 52, 55
Bonaparte, M. 101, 103, 105
Bowlby, J. 197, 199
Braham, R. C. 173
Brecht, B. 215, 229, 230, 243
Bretherton, I. 213
Brenner, I. 184
Breslauer, H. 152
Breuer, H. 220, 243
Breuer, J. 45, 55, 59, 60, 132, 152,
153, 154, 157
Breuer, L. 55
Breuer, Mathilde 130
Brill, A. A. 38
Buber, M. 191
Burlingham, D. 197
- Cafri, Y. 194, 202, 211
Carotenuto, A. 114, 126
Cassirer-Bernfeld, S. 61, 71, 94, 95
Chajes, Zwi Hirsch 32, 36
Charcot, J. M. 37, 143, 144

- Chasseguet-Smirgel, J. 190, 209, 220, 243
 Chazan, Y. 213
 Chertok, L. 118, 126
 Clark, R. 95
 Coleridge, S. T. 15
 Cournut, J. 164
 Cramer, A. 152, 156
 Cremerius, J. 5, 97, 108, 220, 243
 Curtius, M. 245
- Dana-Engelstein, N. 200, 211
 Danckwardt, J. F. 128
 Dante Alighieri 10
 Defoe, D. 244
 Devereux, G. 220, 243
 Diderot, D. 101
 Dörpfeld, W. 69
 Doolittle, H. 70, 71, 106
 Dupont, J. 113, 126
 Dvir, R. 213
- Eckstaedt, A. 173, 179
 Eckstein, Emma 129, 154
 Eichendorff, J. 244
 Eickhoff, E. 266
 Eickhoff, F.-W. 3, 128, 129, 156, 164, 167, 179
 Einstein, A. 12, 106
 Eisenberg, L. 137, 146, 156
 Eissler, K. R. 3, 9, 95, 128, 129, 130, 154, 156, 158, 218, 219, 223, 227, 241, 242, 243
 Eitingon, M. 44, 103, 112, 114
 Ekstein, R. J. 198, 211
 Ellenberger, H. F. 95, 156
 Elms, A. C. 156
 Enders, J. N. 95
 Engelhardt, A. V. 131, 156
 Epiktet 101
 Erikson, E. H. 31, 48, 129, 156, 158, 199
- Ermann, M. 239, 243
 Esman, A. H. 198, 212
 Estes, D. 213
 Eulenburg, A. 158
- Faimberg, H. 164, 165, 169, 184
 Falzeder, E. 5, 109, 126, 127
 Federn, P. 114
 Feldman, B. 129, 156
 Fenichel, O. 249
 Ferenczi, S. 36, 42, 43, 44, 52, 109, 110–126, 205, 212
 Feuerbach, L. 101
 Fichtner, G. 128, 129, 132, 144, 156, 157
 Fischer, B. 157
 Fischer, D. 118, 126
 Fischer, F. 152, 156
 Fischer, J. M. 244, 245
 Flarsheim, A. 206, 207
 Fleischl-Marxow, E. v. 132, 154
 Fließ, W. 9, 35, 48, 95, 128, 129, 130, 131, 132, 143, 150, 151, 154, 157
 Fluss, Emil 79
 Fluss, Gisela 79
 Fluss, Ignaz 79
 Fontane, Th. 243
 Freud, Adolfine („Dolfi“) 84
 Freud, Amalia 73, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 85, 86, 94
 Freud, Anna 79, 105, 114, 128, 130, 156, 197, 209, 212, 245
 Freud, A. W. 134
 Freud, Ernst 49, 95
 Freud, Emanuel 78
 Freud, Jakob 56, 61, 84
 Freud, Jean Martin 135
 Freud, Julius 78
 Freud, Lucie 49, 95
 Freud, Margarethe 83
 Freud, Maria (Mitzi) 78, 82, 83, 84, 85, 86

- Freud, Martha 135
 Freud, Mathilda (e) 83, 111, 130, 131
 Freud, Moritz 83, 85
 Freud, Rosa 81
 Freud, Samuel 103
 Freud, Sigmund 5, 7, 9ff., 29–60,
 61–71, 73, 74, 77–96, 97–108,
 109–127, 128, 129ff., 156, 157, 191,
 192, 195, 203, 204, 208, 212, 214,
 219, 230, 231, 236, 240, 251
 Freud-Bernays, A. 95
 Fried, M. 190
 Frier, I. 5, 214, 243, 245
 Fromm, E. 58, 191
 Frost, R. 12
- Gampel, Y. 165
 Gatarski, J. 168
 Gerson, M. 193, 194, 212
 Gicklhorn, R. 95
 Gill, R. 212
 Glauser, F. 138, 157
 Glover, E. 41
 Godwin, W. 15
 Göring, M. H. 40
 Goethe, J. W. v. 101, 138, 218, 243
 Golan, S. 194, 195, 196, 197, 202, 204,
 212
 Goldscheider 247
 Goldstein, K. 247
 Goldstein, M. 213
 Green, A. 164
 Greenacre, Ph. 198, 212, 240, 243
 Greve, G. 220, 243
 Grimm, J. 137, 157
 Grimm, W. 137, 157
 Grinstein, A. 63, 71, 129, 157, 158
 Groddeck, G. 110, 112, 114, 121, 126,
 127
 Gross, O. 114
 Grubrich-Simitis, I. 95, 128
- Grunberger, B. 190, 209, 211, 232,
 235, 243
 Grunert, J. 157
 Guttman, S.A. 5, 9, 28
- Haesler, L. 222, 243
 Hager 138, 139, 140, 141, 157
 Hammerschlag, Anna 129
 Hamilkar Barkas 33
 Hannibal 33, 34, 59
 Hardtmann, G. 174, 176, 177, 178
 Hartman, F. R. 129, 157
 Hartwich, C. 157
 Haynal, A. 5, 109, 110, 116, 126, 127
 Heimann, P. 124
 Hein, Ch. 225, 244
 Heine, H. 101
 Hemingway, E. M. 220
 Henseler, H. 221, 244
 Hermanns, L. M. 29, 60, 252
 Herschlag, E. 201, 212
 Hertz 146, 157
 Hillel, F. 58
 Hirschmüller, A. 5, 128, 132, 133,
 144, 153, 154, 156, 157, 159
 Hitler, A. 168
 Höfler, M. 137, 157
 Hölder, A. 156
 Hoffer, W. 193, 212
 Hoffmann, S. O. 5, 246, 252
 Hofmannsthal, H. v. 176, 177
 Holland, N. 224, 244
 Hollitscher-Freud, M. 156
 Hudson, W. 190, 212
 Huber, E. 251
 Hurwitz, E. 193, 212
 Hyman, S. E. 10, 28
- Jakob (bibl.) 44, 62, 69, 70, 71
 Jakubik, A. 168
 Janáček, L. 80
 Jappe, G. 156

- Jensen, W. 243
 Jeshu von Nazareth 58
 Jeshurun, A. 196
 Jochanan ben Sakkai 36
 Jolles, A. E. 133, 149, 150, 151, 152, 153, 157
 Jones, E. 14, 28, 29, 31, 32, 35ff., 40, 41ff., 50, 52, 55, 56, 58, 61, 69, 71, 95, 108, 109, 112, 114, 117, 127, 130, 135, 150, 157, 214, 244
 Joseph (bibl.) 62, 68, 69
 Josua 39
 Jucovy, M. E. 163, 165, 173, 174, 176, 178
 Jung, C. G. 34, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 59, 60, 100, 112, 114, 117, 118, 127

 Kaan 138, 139, 141, 142, 145, 147, 148, 149
 Kabat, M. 78
 Kaffman, M. 193, 212
 Kafka, F. 244
 Kalivoda, F. 95
 Kaminer, H. 200, 212
 Kaplan, St. M. 157
 Karl der Große 43
 Kassowitz, M. 131, 132, 157
 Kassowitz-Schall, J. 157
 Kateb, G. 204, 212
 Katzir, H. 198, 212
 Kernberg, O. F. 236, 237, 244
 Kestenberg, J. S. 5, 163, 167, 169, 171, 173, 174, 180, 182, 183, 184, 189
 Kestenberg, M. 169, 173
 Khan, M. M. R. 205, 212
 Klausmeier, R.-G. 222, 244
 Klein, M. 206
 Knöpfmacher, W. 82
 Knopp, J. 173
 Koch, R. 76

 Kohut, H. 204, 251
 Kollarits, J. 126
 Krafft-Ebing, R. v. 37
 Kramoliš, C. 95
 Kris, E. 55, 223, 239, 241, 242, 244
 Kroczak, F. 74
 Kropáč, V. 95
 Krüll, M. 95
 Kuiper, P. 3
 Květon, V. 96

 Lachmann, F. M. 208, 213
 Laible, E. 77
 Lamb, M. 213
 Langs, R. 158
 Laplanche, J. 217, 239, 244
 Laufer, E. 3
 Laurvik 115
 Lavi, U. 198, 212
 Leavitt, H. C. 158
 Leidesdorf 134
 Lee, R. S. 58
 Lessing, G. E. 44
 Levi, L. 56
 Levin, G. 194, 195, 212
 Lewin, B. D. 17, 25, 28
 Lewitan, L. 189
 Loch, W. 3
 Lewkowicz, K. 213
 Locke, J. 15, 17, 101
 Loewenstein, R. M. 158
 Lorenzer, A. 224, 241, 242
 Luel, St. 180
 Lukes, S. 190, 212
 Lurja, Jizhak („Ari“) 54

 Macurek, J. 96
 Maetze, G. 245
 Mahler, M. S. 204, 206, 239
 Mahler-Bunghers, A. 220, 223, 244
 Mahony, P. 12, 25, 28
 Mandelbaum, A. 211

- Mann, Th. 106
 Marc Aurel 101
 Marcus, P. 163, 180
 Marcuse, H. 191, 195
 Marx, K. 190, 192, 195
 Masson, J. M. 157
 Matousek, J. 96
 May, K. 220, 244
 Mayer, F. 249
 McDevitt 242
 Meistermann-Seeger, E. 3, 29
 Meitlis, J. 36
 Melion 96
 Melville, H. 221
 Menninger, K. A. 3
 Meyer-Palmedo, I. 128
 Meynert, Th. 140, 141 ff., 148, 149, 154, 155, 158
 Millian, T. 96
 Mitscherlich, A. 179
 Mitscherlich-Nielsen, M. 179, 220, 244
 Mladějovský, V. 96
 Moeller, M. L. 223, 244
 Montesquieu, Ch. 101
 Moshe Rabbenu 48
 Moses 48, 53
 Müller-Braunschweig, A. 249
 Müller-Braunschweig, H. 227, 228, 239, 244
 Musil, R. 106, 243

 Nagler, Sh. 190, 193, 196, 197, 198, 207, 212
 Nedelmann, C. 156
 Neruda, P. 221, 244
 Newman, L. M. 158
 Neyraut, M. 244
 Niederland, W. G. 5, 61, 70, 71, 72
 Nizan, P. 210
 Nothnagel, H. 156
 Noy, P. 244

 Obersteiner, H. 156
 Ohlmeier, D. 219, 220, 222, 223, 243, 244

 Pabst, Th. 134
 Pálos, Elma 111, 112, 114, 115, 116, 117
 Pálos, Geza 115
 Pálos, Gizella 111, 112, 114, 115, 116
 Paneth, J. 45
 Parin, P. 3
 Parrish, St. M. 5, 9, 28
 Pasche, F. 57
 Paul, J. 244
 Paulus, Apostel 30
 Pavese, C. 101
 Pelled, N. 203, 206, 207, 212
 Peters, U. H. 146, 158
 Pfeiffer, M. 28
 Pfister, O. 44
 Philipppson, L. 62, 71
 Pichler, H. 99, 103
 Pietzcker, C. 217, 223, 244
 Pitzer, D. E. 191, 212
 Plato 43, 204
 Polansky, F. 78, 96
 Politzer, H. 158
 Poltawska, W. 168
 Pontalis, J.-B. 217, 244
 Popper-Lynkeus, J. 30
 Pross, C. 247, 248, 252

 Rabin, A. 192, 199, 200, 205, 213
 Radó, S. 249
 Rank, O. 44, 109, 112, 114, 123, 127, 214, 244
 Regev, E. 200, 208, 213
 Reich, W. 112, 114, 191, 195, 203, 204
 Reik, Th. 31, 214, 245
 Reinfuss 150
 Richter, H.-E. 3
 Richter, K. T. 96

- Rie, O. 131
 Rilke, R. M. 248, 249
 Roazen, P. 114, 127
 Roback, A. A. 31, 57
 Rolland, R. 106
 Rosanes, E. 129
 Rosenburg, A. 163
 Rosenfeld, E. M. 61, 71
 Rosenkötter, L. 158
 Rosental, R. 202, 213
 Rosenzweig, Z. 213
 Rotmann, M. 239, 245
 Rybnicki, A. 190
- Sachs, H. 31, 44, 47, 105, 214, 245
 Sagi, A. 207, 213
 Samuel ben Nathan 56
 Sandler, J. 224, 245
 Sarnecki, J. 168
 Sajner, J. 5, 73, 80, 83, 84, 95, 96
 Scheidt, J. v. 158
 Scheunert, G. 3
 Schliemann, H. 61, 68, 69, 70, 71
 Schlöss, H. 134, 158
 Schnitzler, A. 32, 245
 Schönau, W. 68, 71
 Schopenhauer, A. 106
 Schröter, M. 128, 130, 157
 Schumann, R. 243
 Schur, M. 61, 71, 98, 99, 108, 129, 158
 Schwab-Paneth, S. 130
 Šebesta, Z. 96
 Seichert, J. 75, 76
 Seneca, L. A. 101
 Sharabany, R. 200, 213
 Shengold, L. 10, 28, 62, 68, 71
 Sheri 207
 Shner, M. 199, 201, 213
 Shoham, R. 213
 Shorter, E. 128, 133, 158
 Seligmiller 144
 Settlage, C. F. 242
- Sigel, A. 131, 158
 Silberstein, Anna 79, 81
 Silberstein, Eduard 77, 79, 80
 Silberstein, Oseas 79
 Simenauer, E. 5, 29, 60, 178, 246ff.
 Simenauer, L. 246
 Simenauer, J. 246
 Simmel, E. 31
 Simon ben Jochaj 53
 Simon, E. 31, 32, 44, 49, 56, 57
 Sitri, Y. 195, 213
 Skinner, B. F. 204, 213
 Solms, W. 3
 Solnit, A. J. 158
 Sophokles 245
 Spence, D. 69, 72
 Spielrein, S. 114
 Spiro, M. 192, 199, 201, 211, 213
 Spitz, R. 197, 204
 Stanescu, H. 96
 Starobinski, J. 220, 245
 Stekel, W. 40, 116
 Stepansky, P. E. 158
 Sterba, R. F. 203, 204, 213
 Sterren, D. v. d. 220, 245
 Štika, J. 96
 Stolorow, R. D. 208, 213
 Stork, J. 239, 245
 Strachey, J. 18
 Strauß, B. 233, 235, 245
 Strauß, R. 176
 Struck, H. 49
 Strümpell, A. v. 144
 Svetlin, W. 133, 134, 136, 137, 139,
 140, 141, 142, 145, 148, 149, 150,
 158
 Suevo, I. 106
 Swales, P. 77, 135, 158
 Szongott, Th. 152
- Taub, M. 170, 183
 Theusnef-Stampa, G. 156

Thieberger 49
 Tausk, V. 114, 127
 Thieme, U. 158
 Thoden, H. U. E. 159
 Thomä, H. 129, 154, 158
 Thomas von Aquin 58
 Ticilli, M. 137
 Trombetta, C. 114, 126

 Velzen, v. 129, 159
 Villaret 131, 159
 Vischer, F. Th. 116
 Voswinckel, P. 133, 150, 151, 152,
 159

 Wagner 247
 Walker Puner, H. 38, 39, 41
 Wallerstein, J. 211
 Wassermann, J. 106
 Wergin, A. 246, 250
 Westernhagen, D. v. 172, 175, 179
 Wilgowicz, P. 169
 Williams 44
 Wienau, R. 247, 248, 252

 Winckelmann, J. J. 68
 Winnicott, D. W. 124, 204, 206, 207,
 213, 215, 234, 235, 238, 241, 242,
 245
 Wittek, R. 77, 78
 Wittels, F. 31, 38, 40
 Wordsworth, W. 15
 Wurmser, L. 3
 Wurzbach, C. v. 137
 Wyatt, F. 217, 218, 245

 Yatzker, S. 197, 213
 Yeats, W. B. 16, 20
 Yudkes, M. 213

 Zajíc, M. 78
 Zeiss, H. 131, 159
 Zilboorg, G. 31, 55, 58
 Zimmermann 134
 Zohar, Z. 193, 213
 Zweig, A. 32, 100, 101, 102, 105, 106,
 108
 Zweig, St. 61, 105, 106, 107

Sachregister

- Abstraktion 11, 13
Altes Testament 61, 62, 70, 71
Analysenfragment (Ferenczi) 110
Angsttraum 63, 70, 71
Anthropologie
– jüd.-christl. – 57
antireligiös
–e Ausführungen 47
Antisemitismus 33, 38, 39, 41
Archäologie 61, 68, 69, 70, 71
– der Seele 63, 70, 71
– Leidenschaft für – 61
„arische Psychologie“ 40
Aufklärung 101, 107
Autonomie-Konflikt 232, 236
- Befriedigung
–en in der Therapie 109
Behring
–sche Serumbehandlung 131
Beobachtungsgabe
– versus Mystizismus 31
Berliner Psychoanalytisches Institut
249, 250, 251
Bibel
– Israelitische –
– (herausgegeben von Dr. L. Philipp-
son) 61, 62, 63, 68, 69, 70
Bildersprache 19
- Christentum 46, 57
- „Denken“
– in Träumen 13
Dichtung
– Mechanismus der – 12
dynamisch
–er versus topographischer Vergleich
20
- emotionelle Verflachung 202, 208
endopoetisch
–er Zugang 221, 241
entlehnte Schuld 167
entlehnte Symptome 167, 168
erotisch
–e Delirien
(Liebeswahn) 148
- Familienroman 170, 183
Freud, Sigmund
– „Studien über Hysterie“ (1895d)
153, 154
– „Zur Ätiologie der Hysterie“
(1896c) 24, 37
– „Die Traumdeutung“ (1900a) 9, 27
– „Drei Abhandlungen zur Sexual-
theorie“ (1905d) 19
– „Totem und Tabu“ (1912–13) 41,
42, 43
– „Der Moses des Michelangelo“
(1914b) 43
– „Zur Einführung des Narzißmus“
(1914c) 43
– „Vorlesungen zur Einführung in die
Psychoanalyse“ (1916–17) 13, 27
– „Selbstdarstellung“ (1925d) 36
– „Die Widerstände gegen die Psy-
choanalyse“ (1925e) 36
– „Die Frage der Laienanalyse“
(1926e) 21
– „Die Zukunft einer Illusion“
(1927c) 100
– „Neue Folge der Vorlesungen zur
Einführung in die Psychoanalyse“
(1933a) 21, 23
– „Die endliche und die unendliche
Analyse“ (1937c) 104
– „Der Mann Moses und die mono-

- theistische Religion“ (1939a) 105
- „Abriss der Psychoanalyse“ 26
- Fühllosigkeit
- des Analytikers 120

- Gegenübertragung 122, 124, 224
- Gegenübertragungsarbeit 222
- Geist
- als Maschine 20
- gemeinschaftlich
- e Kindererziehung im Kibbutz 190, 191, 192, 204
- Genitaltheorie
- „Versuch einer Genitaltheorie“ (Ferenczi) 111, 120
- Gesellschaft
- Entwurf einer verbesserten – 192
- Geographie der Psyche 21, 23
- Gewähren und Versagen 109
- Goethepreis (Freud) 99
- Größenwahn 142
- Gruppen-Autoritarismus 196
- Grundprinzipien
- der Psychoanalyse in der Pädagogik 210
- mechanistischer Charakter der – 210

- „Heilung durch Liebe“ 109, 118
- Hypnose
- Behandlung mit – 148, 150, 155
- hypnotisch
- e Behandlung (von Mathilde) 145
- Holocaust 163, 164, 165, 166, 168, 172, 179, 182, 184, 185, 186
- hysterisch
- e Phantasie 12

- Ich-Libido
- versus Objekt-Libido 18
- Identifikation
- mit dem Aggressor 34, 170
- mit Hannibal 33

- mit dem Opfer 170
- Identifizierung 50
- Ideologien 209
- imaginär
- es Baby 182, 185
- „Ineinanderrückung der Generationen“ (Faimberg) 164
- innere genitale Phase 180, 181, 182, 186
- Irma-Traum 128, 130, 132, 155

- Judentum 34, 37, 44, 57
- Bekenntnis zum – 32
- kabbalistisch-chassidisches – 54
- jüdisch
- e Glaubenslehre 30
- e Konfession 45
- e Religion 45, 48
- e religiöse Tradition 29
- e Tradition 29, 30
- e traditionelle Wissenschaft 51

- Kabbala 53, 54
- kabbalistisch
- e Tradition 53
- Kibbutz 191, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 207, 210
- Kibbutz-Erziehung 196
- Kinder
- von Nazis 172, 186
- von Überlebenden 163, 164, 172, 174, 179, 184, 185, 186
- Kindererziehung
- gemeinschaftliche – 210
- Kinder-Überlebende 168
- Kindesmord
- Aura des –es 175
- Kindestod 175
- klassische Technik 119
- „Klinisches Tagebuch“ (Ferenczi) 110, 119, 125
- Konflikt

- zwischen Sterben und Überleben 170, 186
- Kontroverse (Freud-Ferenczi) 110, 112, 113, 114, 125
- kreativ
 - er Prozeß
- Kreativitätskonflikt 231, 241
- Kreativitätstheorie 214
- Krebskrankheit
 - Freuds 97, 98, 102, 104, 107
- kumulativ
 - es Trauma 205
- Kurliste
 - aus Rožnau 73, 76, 77, 82

- Leser-Text-Beziehung 215, 217, 219, 221, 223, 240
- Liebeswahn 142
- literarisch
 - er Prozeß 215, 217, 218, 224, 241

- mährischer Kurort
 - Rožnau 73 ff.
- magisch
 - es Denken 30, 55
- Manie 145, 149
- Masochismus 34
- materialistisch
 - e Wissenschaftlichkeit 30
- Melancholie 135, 145, 153, 155
- Metapher 9, 10, 11, 13, 16, 19
 - dynamische –n 26
 - erweiterte –n 14
 - Fernrohr, Mikroskop als – 26
 - Klassen von –n 25
 - n für konkrete Dinge 12
 - n für Libido (Energie und Lust) 17, 18, 19, 20
 - n für die Seele 9, 16
 - räumliche Begriffe als – 21
 - tabula rasa als – 15, 17
 - strukturelle –n 20, 22, 25, 27
 - topographische –n 22, 27
 - n zur Verständigung über Seelisches 27
- Metapher und Symbol 14
- metaphorisch
 - e Anspielung 24
 - e Beziehung 12
 - e Bezeichnung des Körpers 24
 - e Repräsentation 19
 - er Spaziergang 14
 - er Vergleich 11
- Mißbrauch
 - der Psychoanalyse 118
- Motive
 - der Libido 18
- mündliche Unterweisung 53
- mutuell
 - e Analyse (Ferenczi) 118, 120, 122
- Mystik 107
- mystisch
 - e Residuen 30
- Mythologie 12

- Nachkommen
 - der Verfolgten und Verfolger 186
 - Nazi-Ideologie 173, 178
 - Nazi-Vergangenheit 185

- Objekt
 - „gutes Objekt“ 237
- Objektbeziehungen 241
 - im literarischen Prozeß 214, 223
- Objektverwendung 237, 238, 241

- „primäre Liebe“ 237, 239, 240
- Projektion
 - konkrete – 13
 - psychische Funktionen 27
 - Bilder, Vergleiche, Analogien u. Metapher für – 27
- psychoanalytische Lehren

- Übereinstimmung -er - mit jüdischer traditioneller Wissenschaft 51, 52, 53
- psychoanalytisch
- e Literaturforschung 214, 220
- er Prozeß 219
- e Theorie 210
- e Utopisten 191
- psychologische Vorteile
- gemeinschaftlicher Kindererziehung 210

- Realität
- innere und äußere - 109
- Reduktion
- der ödipalen Intensität 210
- „Regression im Dienste des Ichs“ (Kris) 239, 241
- Relaxationsmethode 118, 122, 123
- Religion
- Täuschungen der - 107
- religiöse Bindungen
- Freud als Zeuge -r - 58, 59
- religiöse Regeln 62
- Religionswechsel 46
- Repräsentation
- metaphorische, symbolische - 13
- Rettungsphantasie 170, 193
- Restitution
- der verlorenen Objekte der Eltern 184
- Rezeption
- von Dichtung 216, 217, 227, 228, 241

- schöpferischer Prozeß 227ff., 231ff.
- Konflikte im -n - 241
- Schuldgefühle
- und schöpferischer Prozeß 234, 235
- seelisch
- er Apparat 13
- Sexualität
- infantile - 109
- sozial
- er Gesichtspunkt 121
- Sozialismus 191
- Sozialwissenschaft 11
- Spaziergangsphantasie 9, 10
- spekulativ
- e Neigung 31
- Sprache
- bildliche - 10
- „Sprachverwirrung zwischen den Erwachsenen und dem Kind“ (Ferenczi) 113, 118
- Sterben
- Freuds 97, 107
- Konflikt zwischen - und Überleben 170, 186
- study-groups
- interdisziplinäre - 225, 241
- Sucht 61
- Sulfonalintoxikation 132, 133, 142, 152, 155
- szenisches Verstehen 224, 241
- Symbole 14

- Tagesrest 128, 130
- Talmud 52
- Talmudgelehrter 55
- Talmudstudium
- Jakob Freuds 56, 57
- talmudisch
- e und kabbalistische Quellen 55
- Technik
- der Psychoanalyse 70
- Topographie
- seelischer Apparat und - 13, 21
- Torah-Lektüre 61, 70, 71
- Transmission 185
- Transposition 163, 165, 168, 169, 170, 171, 177, 179, 181, 184, 185, 186
- Trauma 111, 120
- kumulatives - 205

- Natur des -s 109
- Traummuster 9
- Trennung
 - versus Abhängigkeit 232, 233, 234, 235
 - elterlicher Liebe von Disziplinierung 210
- Trennungsangst 235
- Triangulierung
 - frühe - 239
- Triebkonflikte 236
- Überlebende 185
 - Überlebenden-Eltern 167, 170
 - Erwachsenen-Überlebende 168
- Überlebenskomplex 184, 185
 - von Generationen 171
- Überlebensmechanismus 171
- Überleben oder Sterben 173
- Übersetzung 14
- Übertragung
 - und Gegenübertragung 109, 111, 120
- Übertragungspsychose 136, 153, 155
- Unbewußte, das 13, 21, 24
- „Ungeheuer“
 - Freuds Prothese als - 98, 99
- Unspezifität
 - der Ursache der Neurosen 204
- unveröffentlicht
- e Dokumente 125
- Urszene 193, 205
- Urszenenerfahrung
 - Verhinderung von - 210
- utopisch
- e Anwendung psychoanalytischen Denkens 210
- Utopismus
 - psychoanalytischer - 190
- Verführung 240
- Verführungskraft
 - des literarischen Werkes 241
- Vorgeschichte
 - Präokkupation durch - 61, 68
- Vorurteilskrankheit 39, 51
- Wahrnehmungsapparat 16
- Wissenschaft
 - als systematische Anwendung von Metaphern 12
- Wunderblock
 - als Metapher 17
- Zeittunnel
 - der Vergangenheit 167, 170, 172, 182, 183, 186
- Zionismus 32
- zweite Generation 183

(Zusammenstellung der Register durch Elisabeth Eickhoff)